

meinsame Arbeit einer immer größeren Zahl von Arbeitern in Großbetrieben, in denen sich die industrielle Produktion zunehmend konzentriert. Konzentration, Spezialisierung, Kooperation und Kombination der Produktion bilden die ihr entsprechenden Formen der Organisation der gesellschaftlichen Produktion. Im Kapitalismus erreicht die V. bereits eine hohe Stufe und ist ein bedeutender Fortschritt in der Entwicklung der gesellschaftlichen Produktion. Die für die Naturalwirtschaft typische Zersplitterung der Produktion verschwindet; die kleinen Lokalmärkte verschmelzen zu großen nationalen Märkten bis zum Weltmarkt, und mit der Ausbreitung der maschinellen Produktion entstehen Industriezentren und Großstädte in wachsender Zahl, in denen sich das Proletariat zusammenballt. Gleichzeitig jedoch vertieft dieser Prozeß den Grundwiderspruch des Kapitalismus zwischen dem gesellschaftlichen Charakter der Produktion und der privatkapitalistischen Form der Aneignung. Unter den Bedingungen des → *staatsmonopolistischen Kapitalismus* wird die V. bis zur äußersten Grenze getrieben, die im Kapitalismus möglich ist. Damit schafft sie zugleich die materiellen Voraussetzungen für den Übergang von der kapitalistischen zur sozialistischen Produktionsweise. Mit der sozialistischen V. der Produktionsmittel wird die dem gesellschaftlichen Charakter der Produktion entsprechende Form des Eigentums geschaffen, auf dessen Grundlage die V. planmäßig fortgesetzt wird. Es entstehen die Voraussetzungen für eine weitere, den Erfordernissen der sozialistischen Produktion entsprechende Entwicklung der ge-

gesellschaftlichen Arbeitsteilung, für die Herstellung planmäßiger Kooperationsbeziehungen zwischen den Zweigen und Betrieben sowie für die Verstärkung der Konzentration der Produktion in sozialistischen Großbetrieben, in denen die gemeinsame Arbeit der Werktätigen, befreit von jeglicher Ausbeutung, den Charakter kameradschaftlicher Zusammenarbeit und gegenseitiger sozialistischer Hilfe annimmt. 2. Unter V. der Produktionsmittel versteht man die Überführung der Produktionsmittel aus Privateigentum in → *gesellschaftliches Eigentum*.

Verlagswesen → ■ *Buchwesen*

Versailler Vertrag: am 28. 6. 1919 Unterzeichneter und am 10. 1. 1920 in Kraft getretener imperialistischer Friedensvertrag zwischen den Ententemächten und Deutschland, der formal den → • *ersten Weltkrieg* beendete. Der V. V. war „ein unerhörter Raubfriede“ (Lenin) und barg bereits den Keim eines neuen Krieges in sich. Er fixierte die „Neuaufteilung der Welt“ zugunsten der Ententemächte und war Bestandteil der imperialistischen Nachkriegsordnung (Versailler System). Der V. V. unterwarf die deutschen Werktätigen einer doppelten Ausbeutung, beschränkte die Souveränität Deutschlands, drängte die deutsche Konkurrenz auf dem Weltmarkt zeitweilig zurück, ließ jedoch die Grundlagen des Imperialismus und Militarismus unangetastet, um die revolutionäre Arbeiterbewegung in Deutschland niederzuhalten und das imperialistische Deutschland als potentiellen Verbündeten gegen Sowjetrußland zu erhalten. Der V. V. gab dem deutschen Imperialismus und Militarismus die